

«Melnitz» und «Alles in Allem» Charles Lewinsky im Gespräch mit Charles Linsmayer



Kurt Guggenheim hätte sich sicher über Charles Lewinsky's «Melnitz» gefreut, den Roman, mit dem ein Autor einer jüngeren Generation ein halbes Jahrhundert nach «Alles in Allem» sich erneut und auf ganz eigene Weise erzählerisch mit den jüdischen Familien Zürichs in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auseinandergesetzt hat. «Alles in Allem» kam in vier Bänden 1952 bis 1955 heraus, «Melnitz» erschien in einem Band von 775 Seiten 2006 und wurde, in 20 Sprachen übersetzt, zu einem Welterfolg, während «Alles in Allem» nach wie vor keine Übersetzung kennt.

Welches war die Intention der beiden Autoren, einen solchen jüdischen Zürcher Roman zu schreiben? Gab es ein bestimmtes Stilprinzip? Wie wurde die Sprache gehandhabt? Wie kamen die Autoren zu ihrem Stoff? Wie wird mit der Geschichte umgegangen? Wie verhalten sich die zentralen Figuren zueinander? Welches sind die auffallendsten Gemeinsamkeiten? Was wollen die beiden Romane letztlich sagen, warum wurden sie erzählt?

Fragen wie diese wird Charles Lewinsky, der Autor von «Melnitz» und Verfasser eines respektablen weiteren literarischen Œuvres in vielerlei Sparten und Genres, mit Charles Linsmayer, Herausgeber von Kurt Guggenheims Werken und Kurator der Ausstellung «60 Jahre «Alles in Allem»», diskutieren, und es lässt sich absehen, dass das Gespräch auf beide Werke viel erhellendes Licht werfen können.

Donnerstag, 23. April 2015, 19 Uhr im Veranstaltungsraum des Museums Strauhof, Augustinergasse 9, 8001 Zürich
Um 17.30 Uhr führt der Kurator Charles Linsmayer durch die Ausstellung «60 Jahre «Alles in Allem»»

Eintritt: Fr. 10.–/Fr. 8.–

Reservation und Auskunft:
079 439 88 24

«Melnitz» (Nagel & Kimche)
und «Alles in Allem»
(Huber Frauenfeld) sind
im Büchercafé zu kaufen.

